

Trentino nel secolo decimo quarto“. Von Giovanni Barone a Prato aus Trient erwähnen wir das kleine Werk „Memoria sulla cultura del Trentino“ und die Übersetzung des deutschen Werkes von Karl Gebler über Galilei; vom Grafen Matteo Thunn aus Trient „Il Ducato di Trento nei secoli XI. e XII.“ und „Il Trentino all' epoca delle occupazioni francesi“; von Carlo Giuliani von Ramo im Nonsberg, dem emsigen Pfleger der vaterländischen Geschichte und Mitarbeiter am „Archivio Trentino“, ist die Schrift „Trento al tempo del Concilio“. Ein unermüdlicher Geschichtsforscher und zugleich ausgezeichnete Naturkenner, insbesondere in der Pflanzenkunde, ist Francesco Ambrosi von Borgo im Suganathal, Director der Bibliothek und des Museums der Stadt Trient. Von seinen vielen schätzenswerthen Arbeiten nennen wir die „Commentari sulla storia trentina“ in zwei Bänden, „Trento e il suo circondario“, „Sommario di storia trentina“, „Scrittori ed artisti trentini“, „La Valsugana descritta al viaggiatore“ und „Carlo Emanuele Madruzzo e la stregoneria nel Trentino“.

Unter den Verfassern literaturgeschichtlicher und volksbildender Bücher in Wälschtirol sind mit Auszeichnung zu nennen: Giuseppe Maffei von Cles, ein Oheim des Dichters Andrea Maffei, dessen „Storia della letteratura italiana“ durch die Hände aller Bildungsbeflissenen geht; Giuseppe Sicher von Corredo im Nonsberg, Verfasser der „Letteratura drammatica italiana, discorso storico e critico“ und der „Elementi e stadi della lingua italiana“; ferner Paride Zajotti von Trient, dem wir das schöne Buch „Della letteratura giovanile“, die „Notizie sulla vita e l'ingegno di Vincenzo Monti“ und einen schätzenswerthen Aufsatz über die „Promessi Sposi“ Manzoni's verdanken; Bresciani-Borja von Ala bei Rovereto, der die bekannte Erzählung „L'Ebreo di Verona“ schrieb; Don Francesco Tecini von Sarnonico im Nonsberg, Erzpriester in Pergine, der in dem Buche „Uberto ossia le serate d'inverno pei buoni contadini“ vortreffliche Regeln in Bezug auf Ackerbau, Hauswirtschaft und gute Sitten niederlegte, und Don Giuseppe Pinamonti von Rallo im Nonsberg, dessen Bücher, insbesondere jenes „Dell' educazione domestica“ zur Verbreitung richtiger Grundsätze über Volks-erziehung beitragen.

Die Philosophie hatte in diesem Jahrhundert in Wälschtirol ihren größten Vertreter in Antonio Rosmini, geboren zu Rovereto 1797 und gestorben 1855 in Stresa am Lago Maggiore. Sein Vater Pier Modesto war Tiroler Landmann und seine Mutter eine Gräfin Formenti. Antonio wurde Priester und stiftete die „Prete della Carità“, welche später „Rosminiani“ genannt wurden. Als Erzpriester seiner Vaterstadt erfüllte er die Pflichten seines Amtes mit dem Eifer eines wahren Seelenhirten. In seinen „Discorsi ed Istruzioni catechetiche“ erzählt er die rührende Geschichte, wie er einen zum Tode